



**MIETE?  
STOPP!  
JETZT!**

**Demonstration  
Fr. 15.09.2017**

**Treffpunkt:  
17 Uhr Leipziger Dreieck  
Vorplatz Schwimmhalle**

**Abschluss:  
19 Uhr Alter Markt  
mit Diskussion und Konzert**

**Details und Infomaterial unter:  
[www.stadtfueralle.de](http://www.stadtfueralle.de)**

**Die Stadt gehört uns allen.**

## **Was haben Jauch, Kirsch, Plattner und Groth gemeinsam?**

Sie leisten sich eine Stadt.

## **Was haben Müller, Jerhad, Nguyen und Jankowski gemeinsam?**

Sie können sich diese Stadt nicht mehr leisten.

**Die Einen** bauen für Millionen neue Häuser oder kaufen alte und sanieren sie teuer. »Ihr neues Anlageobjekt« steht dann meist an den großen Bauschildern – nicht »Ihre neue Wohnung«, denn die können sich **die Anderen** nicht leisten.

Parallel spenden Jauch, Plattner und Co. Millionen, um sich eine Kopie ihres barocken, feudalen Potsdams zu bauen. Für Müller und Co. bleibt der Blick auf TouristInnen und Kulissenarchitektur, welche die Stadt noch ein bisschen teurer machen. Die Einen freuen sich, dass Preise bei Neuvermietungen und neu gebauten Wohnungen »unter 10 €/ m<sup>2</sup>« nicht mehr möglich sind, die Anderen stellen fest, dass bei **50 % Mietanteil an ihrem Gesamteinkommen** endgültig eine Schmerzgrenze erreicht ist.

Die städtische Politik der sogenannten Rathauskoalition lädt daraufhin zu Diskussionsrunden unter den Titeln: »Wohnungspolitisches Konzept« oder »Bürgerbeteiligung«. Am Ende stellen sie fest, dass die Ergebnisse eigentlich nur Empfehlungen seien, an die sich **noch nicht einmal städtische Gesellschaften wie die Pro Potsdam** halten müssen – Kirsch und Groth sowieso nicht. Die besprechen lieber bei sogenannten »Investorentreffen« mit dem Oberbürgermeister und Bauamt direkt, wie weitere Investitionen nach Potsdam geholt werden können, ohne andere mit einzubeziehen.

Am Ende steht eine der »teuersten Städte der neuen Bundesländer« – Tendenz steigend. **Die Einen freuen sich über ihre Rendite, die Anderen ziehen weg.** Politische Reaktionen: »Da ist nichts zu machen«, »Der Markt bestimmt nun mal den Preis«, und: »Städtische Politik hat da sowieso nur begrenzten Einfluss«.

## **Was also tun?**

**Wehren wir uns!** Dies ist unsere Stadt! Wir sind Müller, Jerhad, Nguyen und Jankowski und wir lassen uns nicht länger verdrängen, entmieten und luxussanieren!

Schon lange brodeln es in vielen Teilen der Stadt: Die MieterInnen der Tuchmacherstrasse haben sich ihr eigenes Haus von der Pro Potsdam erkämpft – trotz Höchstgebotsverfahren entgegen den »Empfehlungen« des »Wohnungspolitischen Konzeptes«, MieterInnen am Brauhausberg fordern endlich echte Bürgerbeteiligung und nehmen die Zukunft ihrer Häuser in die eigene Hand. Heidesiedlung, Staudenhof, Behlertkarree, Musikerviertel – an immer mehr Orten werden MieterInnen aktiv. Die Kreativen im Rechenzentrum werden keinem Nachbau einer Militärkirche weichen und der Kampf um den Erhalt der Fachhochschule ist noch lange nicht vorbei!

**Gehen wir jetzt auf die Straße!** Zeigen wir Jauch, Kirsch, Groth und Co, dass wir die Stadt sind und wir ihre Zukunft gestalten. Lassen wir uns von der unsäglichen Rathauskoalition nicht länger mit Diskussionsrunden abpeisen, sondern fordern ganz konkret:

- » **Städtische Flächen und Gebäude erhalten,**
- » **weg mit dem Höchstgebotverfahren,**
- » **gemeinschaftliches und nichtkommerzielles Wohnen fördern,**
- » **Rechenzentrum, Staudenhof und Fachhochschule stehen lassen.**

Die Häuser denen, die drin wohnen!

**Heraus zur Mietenstoppdemo  
am 15. September 2017!**